

Halle und Saalkreis.

Halle, den 26. November 1926. Schiffe.

Die Straßenbahn quillt aus der Ulrichstraße in den Markt...

Auf dem Balkon steht ein überausgerüsteter Baukant: Blutgerinnelt auf dem Kopf und im Gesicht...

Ein Mann mit Holzbrenn- und geradem Gesicht hebt einen Schälkrug in den Wagen...

„Water, der Mann hat aber einen Orden gefasst. An der Uhrkette hat er gebremst.“

„Der Mann da hat ganz junge Granaten ins Gesicht wie du, Water?“

„Das sind keine Granaten, Kind. Wie die Granaten pfeifen, da war der Mann noch ein Gefinnung.“

Der Baukant steigt an der Großen Steinstraße hastig aus.

„Water, der Mann hat aber einen Orden gefasst. An der Uhrkette hat er gebremst.“

„Ja, Water, der war dafür, daß der Mann viele Gläser Bier getrunken hat.“

„Kriegst man denn da auch einen Orden? Warum bist du dann in den Krieg gegangen, Water? Weintrinken ist doch schöner...“

„Ja, ja... und kostet keine Weine.“

Der Junge steht seinen Water schweigend und sehr nachdenklich an.

Die schwarzeirote Studentenschaft.

Am die im Weltkrieg gefallenen Studenten der Universität Halle zu ehren, führte sich die „Schwarzeirote Studentenschaft“...

Die Führung der im Krieg gefallenen Studenten wird sich also als eine Demonstration gegen den republikanischen Gedanken...

Städtgüter- und Stadtbankstandal.

Worte und Taten eines holländischen Stadthaus-Demokraten.

Einen im „Generalanzeiger“ veröffentlichten Bericht über eine Versammlung der Ortsgruppe Halle der Deutschen Demokratischen Partei...

„Wenn wir trotzdem eine Kritik der Vereinnahmung des Herrn Wimmer nicht unterlassen, so geschieht das wegen der offensichtlichen und abfälligen Tendenz in der Wimmer'schen Defensivnote...“

„Herr Wimmer spricht davon, daß eine gemeinsame (muß wohl heißen: gemeinliche) Bewirtschaftung nur unter großen Opfern möglich wäre...“

wieder zu einer geregelten und womöglich gesteigerten Produktion kommen. Daß im ersten Jahr nach solchem Raubbau sich diese...

„eine außerordentlich gute Rentabilität erlangen würde. Wie wir wohl mit Recht annehmen, ist der Eigentümer...

„Im weiteren nahm Herr Wimmer auch zum Stadtbankstandal Stellung...

„Wir werden, wenn Herr Wimmer nächstens in Bezug seine Energie“...

Dreimal Feuerwehralarm.

Die Berufsfeuerwehr konnte sich gestern bestimmt nicht über Arbeitsmangel klageln. In der Mittagszeit wurde die Feuerwehr...

„Zu spät! Gegen 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Ackerweg gerufen...“

„Zu spät! Gegen 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Ackerweg gerufen...“

Klagen über Steuererhöhungen der Finanzämter.

In jüngerer Zeit mehren sich die Klagen darüber. — so wurde in einer kleinen Anfrage deutschholländischer Landtagsabgeordneter...

„Die Mitteldeutsche Zigarettenfabrik (Witzka), an der auch die Stadtbank nicht unerbittlich engagiert ist, hielt gestern ihre Generalversammlung ab...“

„Was ist's mit der „Niska“? Die Mitteldeutsche Zigarettenfabrik (Witzka), an der auch die Stadtbank nicht unerbittlich engagiert ist...“

Ortsbeirat 10 der SPD. Am Dienstag, dem 20. November, abends 8 Uhr, im Restaurant Görde, Jakobstraße 33: Bezirksbeversammlung...

Advertisement for 'Ein neuer Beweis' (A new proof) featuring a man in a suit and a list of clothing items with prices. Includes a large 'S. Weiss' logo at the bottom.

Kunst, Wissenschaft, Leben

Tunney und Dempsey vor 200 Jahren

Der erste Boxkämpfer war der Engländer James Figg und seine Zeit in der Grafschaft Oxford. Dieser das genaue Datum seiner Geburt ist nicht überliefert. Im Jahre 1717 war er in London bereits eine berühmte Persönlichkeit und hatte eine eigene Arena für Vorlesungen in Tottenham Court Road gegründet. Dort erzielte er auch den edelsten Unterricht in der „alten Wissenschaft der Verteidigung“, sein Unterricht wurde bald der sportliche Mittelpunkt Londons und fand in hohem Ansehen. Gleichzeitige wurden Schaulustigen in der Kunst der „Stadtblume“ und der „Verteidigung mit den Fäusten“ vorgeführt. Damit erreichte man das, was man heute Vorkampft nennt. James Figg richtete bei solchen Gelegenheiten die Frage an das Publikum, ob unter den Anwesenden jemand willens sei, sich mit ihm im Ringkampf zu messen. Wenn die Vorgeleitung, die man dem Unbefangenen entgegenbrachte, nicht übertrieben war, so kam es annehmen, daß Figg von niemand geschlagen wurde, obgleich die Ringkämpfer aus aller Ender Länder kamen, um sich mit dem Meister zu messen, ohne daß es je einem gelungen wäre, ihm die Siegespalme zu entreißen. James Figg war und blieb der erste Boxmeister, dem auch offiziell das Recht des Weltmeisters angedeihen wurde. Da es damals noch keine Gewichtsunterteilungen gab, so galt seine Meisterschaft für alle Kategorien. Die Dichter seiner Zeit feierten den Boxmeister in begeisterten Versen und nannten ihn „Lord of the Field“, Hebräers war ein Maids war zweihundert Jahren ergründeten Fäustchen von dem modernen Ringkampf in England. In einem selten erschienenen Buch aus der damaligen Zeit, „Abhandlungen über die nützliche Wissenschaft der Verteidigung“, das ein gewisser Kapitän Godwin verfaßt hat, wird als besondere Gegenwart Figg's der Umstand erwähnt, daß er während des Kampfes so unerschütterlich auf einem Punkt stehen wußte, als sei er in der Erde verankert. Figg starb im Jahre 1754 nach einer fünfzigjährigen ruhmreichen Laufbahn, während deren er durch dreizehn Jahre den Titel des Weltmeisters erfolgreich verteidigte. In eine Stelle trat George Taylor, der aber bald den Titel wieder verlor, da er von einem der größten Boxkämpfer, von denen die Geschichte meldet, niedergeschlagen wurde. Dieser Kämpfer war Jack Broughton, der auch das Verdienst hat sich in Anspruch nehmen darf, als erster die Regeln des Vorkampfes in einem Kodex zusammengestellt zu haben. Dieser Vorkampf gibt darüber Aufschluß, wie der zwei Jahrhunderten ein Vorkampf der Fäuste war. Zunächst wurde in der Mitte des Rings mit einem in Quadrant geteilt, und wenn einer der beiden Vorkämpfer niedergeschlagen war, so mußte es dem andern erit gelingen, den besiegten Gegner in höchstens einer halben Minute neben eine Seite des Quadrats niederzuliegen. Als man der Zeit zugehört wurde, er wurde in dieser Zeit aber nicht mehr zulässig. Als Schwächere malten gegen aus der Verarmung gewählte Chellen. Im Fall einer Verarmungsbedürftigkeit wählten diese dann einen dritten, gegen dessen Entscheidung es keinen Einspruch mehr gab. Das die Verteidigung des aus Geld bestehenden Siegespreises betraf, so fielen in jedem Falle zwei Drittel dem Sieger, und ein Drittel dem Besiegten zu. Diese Regeln für den Vorkampf blieben bis zum Jahre 1838 in Kraft. Broughton verbandt man auch die Einführung des Kampfbandes, der dazu dienen sollte, die Bekämpfung der Augen, das Zurückschlagen der Arme und die Bekämpfung des Gegners zu verhindern. Mit dem Auftritte Broughtons erhielt auch die Fäustchen malten einen neuen Charakter, als die Promotionsformel von nun an lautete: „See I pronounce Captain of the Boxers“ (Ich erkläre dich zum Kapitän der Boxer). Aber auch Broughton blieb schließlich die

Niederlage nicht ertrug. Er hatte die Herausforderung eines jungen Schlägters namens Jack Glad angenommen; diesem glückte es, seinem berühmten Gegner einen juchendsten Schlag in die Augen zu versetzen, so daß der Meister den Kampf nicht fortsetzen konnte. Als er unter den fortgesetzten Schlägen des Schlägters zu Boden sank, hörte man ihn rufen: „Du hast mich niedergeschlagen, weil ich nicht mehr leben kann. Ich bin nicht befehligt, ich bin nur geliebter.“ Ungeduldet dieses Profites wurde jedoch Jack Glad zum „Captain of the Boxer“ proklamiert.

100 Variationen der roten Farbe. Die große Popularität der roten Farbe in der Mode dieses Winters hat eine ungeheure Viel-

fältigkeit der Schattierungen mit sich gebracht. Da Rot neben Schwarz und Weiß ausschließlich den Modemakt beherrscht, mußten geradezu neue Farbnamen erfunden werden, um eine Eintönigkeit zu vermeiden. Jemand, der eine große Vorliebe für Rot hat, so haben scheint, konnte ungefähr hundert Farbnamen variieren feststellen. Neben der bekannten Vordanzfarbe, neben fraise, cerise und coral hat man auch die Namen, Magenta, rot, die leuchtende Färbung, den dunklen Rotwein und das altmodische Rot Dubarry. Rotwein triumphiert jedoch auf der ganzen Linie. Rotweinfarbene Pelzbesätze, rotweinfarbene Handschuhe, dunkelrote Schuhe mit Weißbesätzen vervollständigen das Bild dieses Winters.

Die holländische Kleinwohnung

So nahe auch die beiden Länder Deutschland und Holland bei einander sind, so viele Unterschiede der beiden Kulturen aufzuweisen, so grundverschieden ist dennoch der Wohnungsbau, und diese Verschiedenheit tritt besonders bei dem Bau der Kleinwohnungen zutage. Auch die in den letzten Jahrzehnten entstandene Kleinwohnung wurde der deutschen Arbeiterfrau schwerlich anzuempfehlen. Das unentbehrliche Erfordernis einer feinsten modernen deutschen Arbeiterwohnung ist eine nicht zu kleine Küche, die im Winter aus Erhaltungszwecken mit als Wohnraum Verwendung finden kann, und eine Wirtschaft im Sinne, die das Waschen in der Küche mit ihren gesundheitlich nachteiligen Folgen möglichst einschränkt. Gewiß krankt das heutige Deutschland durch die Konstruktion mancher Arbeiterwohnungen an einer gewissen Verwahrlosung vieler Häuser, mochten künftig die Wirtschaften besonders gelitten haben, aber im allgemeinen tritt in Deutschland für das Waschen mit Kleinwohnungen doch die Wirtschaft auf wechelseitigen Benutzung als etwas Selbstverständliches. Lassen es die räumlichen Verhältnisse zuzunehmen, so kann wird die deutsche Arbeiterfrau überdies großen Wert auf einen geräumigen und gesunden Schlafraum legen.

Es soll hier gar nicht einmal von den Kleinwohnungen der Großstädte die Rede sein, die sich wie die Kleinwohnungen des Arbeiterbauern Nordens noch aus vergangenen Jahrhunderten erhalten haben und scharfe Streifen auf die Einführung des Proletariats in Hollands vielgeleiteten Wäutungen werfen. Gerade die seit dem neuen Aufschwung der Arbeiterbewegung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandenen Kleinwohnungen sind immer noch das Mindestmaß an Wohnraum, ohne das eine Kleinwohnung niederbrütend und geistig einengend wirken muß.

Eine solche Kleinwohnung besteht aus einem Wohnraum, der soeben genannten Schlafkammer, zwei sehr schmalen Schlafzimmern oder Schlafkammern und einer unbedeutend kleinen Küche. Sie ist fast stets in einer Gasse, die sehr eng ist, und hat eine sehr unzureichend schmal, haben jedoch nur drei Fenster. Streifen, so daß eine holländische Gasse mit einer deutschen Arbeiterwohnung sich nicht entfernt vergleichen läßt. Sie ist, da im Erdgeschoß durch den Boden, je nach der Höhe durch eine oder zwei Stockwerke eine Einlaßung zum Hofraum in einer mäßigen Höhe abgenommen können. Er hätte ihn fast empfangen.

Natürlich war Guitau stolz und eifrig dabei. Er sah sich schon als Kompagnon des neuen Großhändlers. Der Schwager vom Lande kam gegen 10 Uhr. Er gab sich zu gleicher Zeit unbedeutend, provinziell und wichtigthuend gegenüber Guitau, auf den er aber nicht unwichtig war, da er als solcher für eine Einlaßung zum Hofraum in einer mäßigen Höhe abgenommen können. Er hätte ihn fast empfangen.

Der Neue erwiderte demgegenüber immer wieder von seiner Ökonomie, von der er das meiste Döhr bildl heranzubekommen dachte, und schloß sich dem Döhr in dem „gar nichts los“ und ließ man bei der nächsten Gelegenheit nicht bekommen konnte. Sie kamen gerade an der Straße vor, als er das sagte, und Guitau wies auf den Todten. „Dafür passier hier allerdings.“ Da drin hat man sich vor ein paar Tagen jemanden ermordet. Der Provinzialer sah bumm und unbedeutend auf das große, an beiden Seiten fast bis zum Boden und in der Schwärze der Vorhangen dinstand binstandete Tor und fragte ungläubig: „Ein Wob?“

Guitau nickte eifrig: „Dann. Sieht gar nicht danach aus, was? Aber man hat sich alle vernommen.“ Und er erzählte die Angelegenheit — so, wie er mit einem Provinzialer am meisten zu tun gehabt hatte. Sein Begleiter schüttelte sich ein wenig und meinte ziemlich häßlich, er möchte bei solchen Vorgeschichten lieber nicht dabei sein. Er sah nur immer ans Gesicht auf, das den Namen interessierte es ihm am meisten, als Guitau seine fünf Freunde erwähnte. Er hat ein „Wenn man einen Namen einen arbeitslos sein sollte, ein Wob?“

Guitau nickte eifrig: „Dann. Sieht gar nicht danach aus, was? Aber man hat sich alle vernommen.“

„Und er erzählte die Angelegenheit — so, wie er mit einem Provinzialer am meisten zu tun gehabt hatte.“

Fahrräder (Mila) Fahrradbedarfsartikel, Mäntel, Schläuche, nur Qualitäten, Summit-Bieder, Halle a. S., Große Steinstr. 81.

Indizien

Eine Kriminalnovelle von Paul Gerde. (Nachdruck verboten.) „Das heißt doch nicht Verachtung, Herr Wachmeister?“ „Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“ Als Schwächere malten gegen aus der Verarmung gewählte Chellen. Im Fall einer Verarmungsbedürftigkeit wählten diese dann einen dritten, gegen dessen Entscheidung es keinen Einspruch mehr gab. Das die Verteidigung des aus Geld bestehenden Siegespreises betraf, so fielen in jedem Falle zwei Drittel dem Sieger, und ein Drittel dem Besiegten zu. Diese Regeln für den Vorkampf blieben bis zum Jahre 1838 in Kraft. Broughton verbandt man auch die Einführung des Kampfbandes, der dazu dienen sollte, die Bekämpfung der Augen, das Zurückschlagen der Arme und die Bekämpfung des Gegners zu verhindern. Mit dem Auftritte Broughtons erhielt auch die Fäustchen malten einen neuen Charakter, als die Promotionsformel von nun an lautete: „See I pronounce Captain of the Boxers“ (Ich erkläre dich zum Kapitän der Boxer). Aber auch Broughton blieb schließlich die

dem Matrosen geschlossen?“ „Brommt gab Guitau die erwünschte Antwort: „Zurück auf den eigenen Platz.“ „Politik mit ihm und Egon frage ihn bis aus dem Mund aus, von wegen der Möglichkeit zur See zu gehen und so. Die drei standen noch zusammen — ob Erich auch noch dabei war, als ich wegging.“ „Kann ich mich nicht erinnern.“

Da ging die Uhrzeit des Aufganges. Eine Hand mit Anzeichen schon fast auf. Ein hässlicher Körper folgte. Ein Guitau wohlwollender Gesicht: „Starr. Guitau erwidert so sehr, daß er betrug, dem Kommissar den unterwürigen Gruß zu bieten, den er ihm nicht berechnete, wenigstens bei Tageslicht und wenn er seine Gefühlsregung nicht um sich herum schreien ließ, wie Starke schon an ihnen vorbei, heimlich ohne sie irgendwie beachtet zu haben und schreit die Offiziere hinunter. Als er außer Reichweite war, sagte Guitau seinen Begleiter am Arm und flüsterte ihm zu: „Starr, Kriminalkommissar hier im Bezirk.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“

„Nun, Sie sollen nur einen Augenblick warten.“ Für zu hinter Guitau. „An Erich hatte Starke nur eine Bemerkung: „Ja, Sie können nun nach Hause gehen, Erich, aber ist da noch etwas?“ „Ich werde nicht gehen.“